

dialog

september 2022 - nr. 190

evangelische
pfarrgemeinde
graz-heilandskirche mit
erlöserkirche liebenau



wie wohnst du?

wohnen als menschenrecht (4-5)
housing first – den kreislauf durchbrechen (6)
nachhaltig wohnen (12-13)



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



Auszeichnung
des Landes

GR^{HOLDING}
AZ
BESTATTUNG

TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99

office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



**PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG**

www.alea.co.at



**WIR PFLEGEN
IHRE ERINNERUNG**

**GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG**

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege

Tel.: +43 (0) 699 122 944 44

Petersgasse 65, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH

Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz

Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



MEDIEN FABRIK

WIR
LIEBEN IHR
PROJEKT.



VERMESSUNGSBÜRO BREINL

INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN

8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5

TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at



EGGER

*Baumpflege - abtragung
Grünanlagenpflege*

A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at

0664/11 211 74



Foto: Paul Stajan

das wort

Und, wo wohnst du?

Die Frage klingt nach harmlosem Smalltalk. Bringt aber immer mehr Menschen um den Schlaf. Gerade in städtischen Bereichen ist sie vielfach zum Inbegriff von Existenzsorgen geworden. Sogar Jesus wird in der Bibel gefragt, wo er denn eigentlich wohnt (Johannes 1,38). Darin drückt sich einfach menschliches Interesse aus. Wo jemand wohnt – und wie, erzählt schließlich eine Menge über die Person.

Wer heute Menschen fragt, wo sie wohnen, kann sich auf Geschichten einstellen, die alles andere als harmlos sind: langes Suchen, Schlange-Stehen für bloße Besichtigungen, Diskriminierung und Willkür, horrenden Mietpreise, desolate Zustände, sprunghaft steigende Betriebs- und Energiekosten ...

Wo und wie Menschen wohnen, erzählt auch etwas über eine Gesellschaft.

Schlaglichter aus Graz

Auch in Graz sind die Probleme nicht von der Hand zu weisen, wenngleich öffentlich wenig präsent. Die Grazer Theater- und Kulturinitiative InterACT hat sich dem Kampf um menschenwürdigen Wohnraum für alle verschrieben. Ihr Geschäftsführer Michael Wrentschur hat Brigitte Kratzwald erzählt, wie er die Situation in der Stadt wahrnimmt und welche Ansätze zur Verbesserung er sieht.

Die Überwindung der Obdachlosigkeit ist das erklärte Ziel der VinziWerke. Einen alternativen und nachhaltigeren Ansatz als Notschlafstellen stellt Koordinatorin Amrita Böker vor: „Housing First“. Unsere diakonische Mitarbeiterin Valerie Herzog berichtet von ihren Erfahrungen mit Menschen, die auf der Flucht zu uns gekommen sind, und ihren Wohnbedingungen.

Eigenes Haus, Garten

Das wünschen sich viele, zu viele. Denn dieser Traum kostet uns unendlich Ressourcen. Günter Getzinger von der TU Graz erklärt, warum – und skizziert Kriterien nachhaltigen Wohnens. Was der Prophet Amos mit einer Abrissbirne zu tun hat, erfahren Sie im Beitrag von Vikarin Sara Huber.

Buntes Programm

Mit dem neuen Schul- und Arbeitsjahr starten auch die Gruppen und Kreise in der Pfarrgemeinde wieder – wie in den Vorjahren unter Vorbehalt, aber mit Schwung und Zuversicht.

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die welt

Wie Menschen weltweit wohnen, ist vom Klima und von den vorhandenen Baumaterialien abhängig.

Lehmhochhäuser

Die Stadt Schibam im Jemen ist für ihre mehrstöckigen Lehmhäuser bekannt. Diese bis zu 25 Meter hohen Bauten bestehen aus einem Holzgerüst und sind mit Lehm ausgekleidet. Einige sind schon über 500 Jahre alt, müssen jedoch regelmäßig saniert werden, da sich die Oberflächen besonders schnell abnutzen. Bei sehr starken Regenfällen können diese Gebäude sogar einstürzen.

Holzhäuser

In Japan pflegt man heute noch die traditionelle Holzbauweise. Bäume stellen in der japanischen Kultur das verbindende Element zwischen den Lebenden und den Toten dar. Dadurch fühlen sich die BewohnerInnen der Holzhäuser mit ihren Vorfahren verbunden. Eine Besonderheit ist, dass sich die dünnen Innenwände, die oft aus Papier bestehen, verschieben oder sogar ganz entfernen lassen.

Pfahlbauten

Pfahlbauten, ob modern oder alt, gibt es fast überall auf der Welt. Vor allem im Alpenraum findet man prähistorische Pfahlbauten, die seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Heutzutage wird eher in Südostasien und Südamerika die Pfahlbauweise angewandt.

Zelte

Nomaden leben in Zelten, die man schnell auf- und abbauen kann. In der Mongolei werden sie Jurte genannt. Jurten sind perfekt auf die klimatischen Verhältnisse abgestimmt. Hauptsächlich wird mit Holz und Filz gebaut, der in den Wintermonaten hervorragend wärmt und auch im Sommer gut isoliert.

die fußnote

Über dem Esstisch meiner verstorbenen Großtante war an der Wand nicht nur ein Kreuz, sondern auch ein Deckchen mit einem gestickten Haussegen angebracht: „Der Herr segne dieses Haus und alle, die da gehen ein und aus.“ Als Kind habe ich Tante Anna bedauert, denn sie besaß gar kein eigenes Haus und auch sonst sehr wenig. 1916 geboren, hatte sie



Foto: Fischer

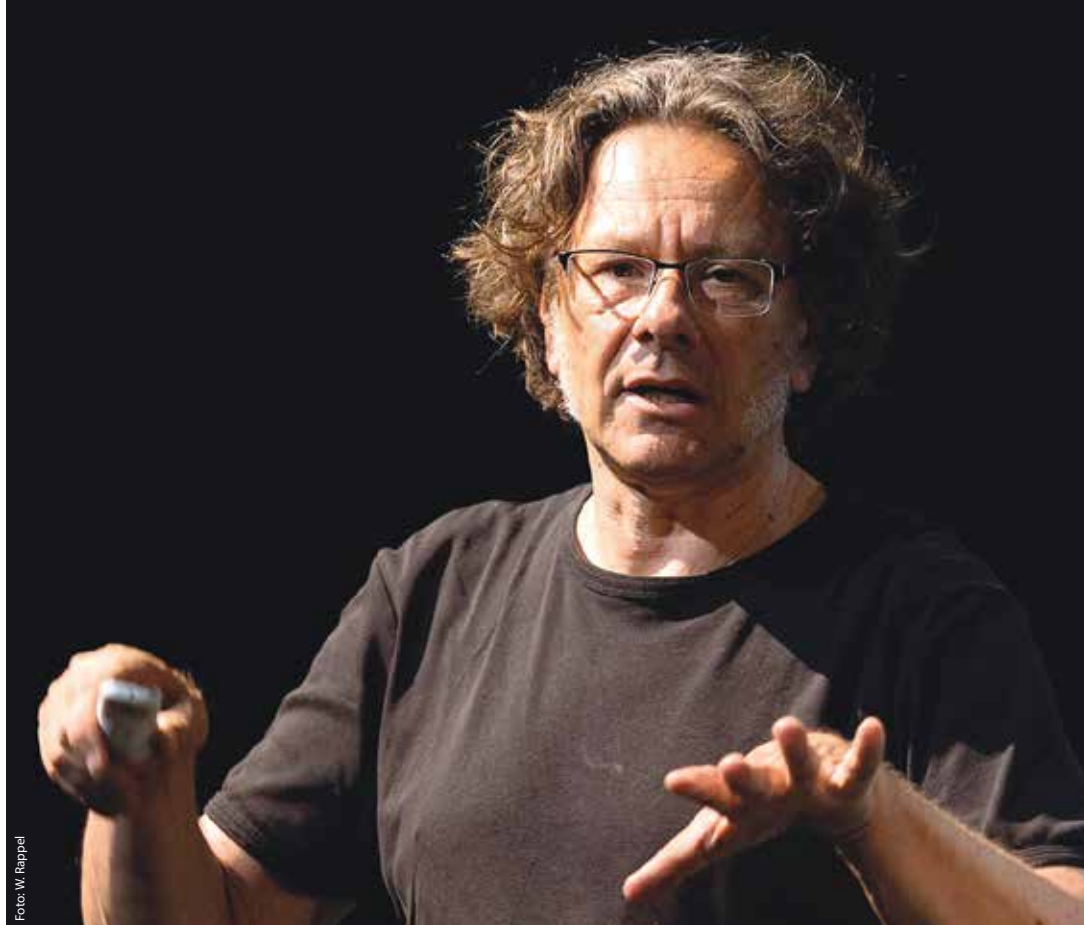
**von kuratorin
angelika
halbedl-herrich**

Kriegs- und Nachkriegsjahre miterlebt, wohnte und arbeitete am elterlichen Bauernhof, blieb unverheiratet und kinderlos. Im Alter bewohnte sie ein winziges Zimmer in einem Kloster, liebevoll umsorgt von Nonnen, umgeben von zahlreichen Madonnenstatuen, Heiligenbildern und anderen Devotionalien. Sie schien mit ihrem Leben zufrieden zu sein,

war gütig und großzügig. Kurz vor ihrem Tod schenkte sie mir als Achtjähriger ein schlichtes Holzkreuz fürs Kinderzimmer, das ich später als rebellischer Teenager auf den Dachboden geräumt habe. Meine Mutter hat es bis heute für mich aufbewahrt und vielleicht auch den Haussegen, der bei Anna niemals schief hing.

kuratorin@heilandskirche.st

Michael Wrentschur,
Jahrgang 1966, ist Geschäftsführer der Grazer Theater- und Kulturinitiative InterACT, die Theater und szenisches Spiel für eine Kultur des Dialogs und des Zusammenlebens nutzbar macht.



ein recht auf wohnen

Jeder Mensch hat das Recht auf angemessenen Wohnraum. Dieses Menschenrecht ist als Teil des Artikels 11 im UN-Sozialpakt verbriefte. So viel zur Theorie, die mit der Realität leider oft wenig gemein hat. Auch in Graz beschäftigt das Thema Wohnen viele, darunter die Antidiskriminierungsstelle, den Menschenrechtsbericht von 2018 und den Kulturverein InterACT (Verein für Theater und Sozialkultur).

Seit vielen Jahren arbeitet InterACT in Theaterprojekten mit Menschen, die von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen sind. Wohnen taucht dabei häufig als Problem auf. Daher war es naheliegend, in dieses Thema tiefer einzusteigen, erzählt Michael Wrentschur, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des Vereins. Im Zentrum des Projekts „Ware – Wohnen – Menschenrecht“ stand die Frage, wie dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen in Graz für alle möglich werden könne. Dreh- und Angelpunkt ist das Spannungsverhältnis zwischen dem kapitalistischen Wohnungsmarkt und Wohnen als Grundbedürfnis.



**von brigitte
kratzwald**

Es geht um Leistbarkeit, Barrierefreiheit und Diskriminierung am Wohnungsmarkt. Wo barrierefrei draufsteht, sei nicht immer Barrierefreiheit drin, kritisiert Wrentschur. Wenn zum Beispiel die Wohnung barrierefrei ist, nicht aber das Stiegenhaus. Was die Leistbarkeit betrifft, sei vor allem die Auseinanderentwicklung von Löhnen und Wohnungspreisen ein Problem, das sich mit steigenden Energie- und Heizkosten noch verschärfe. Es geht also nicht nur um den Wohnungsmarkt, sondern auch um Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung.

Die Schere geht auseinander

Klar sei: Nicht alle Gruppen haben es gleich leicht oder schwer am Wohnungsmarkt. „Die Schere geht auseinander“, so Wrentschur. Am Wohnungsmarkt von Diskriminierung betroffen seien grundsätzlich Menschen mit geringem Einkommen. Bezieht jemand überhaupt nur Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe, stelle das ein weiteres Stigma dar, mehr noch, wenn jemand aus einer Wohnungslöseneinrichtung kommt. Be-

sonders schwer haben es zugewanderte und geflüchtete Menschen. Begleitung sei hier oft hilfreich. Aber auch für junge Familien sei es oft eine Herausforderung, leistbaren Wohnraum zu finden.

Ausbeutung

Ein weiteres Problem sei die Qualität der Wohnungen. Hier stechen Beherbergungsbetriebe heraus, die an Menschen, die keine Chancen am Wohnungsmarkt haben, desolate Zimmer zu horrenden Preisen vermieten. Oft bewege sich das in einer rechtlichen Grauzone und die Betroffenen seien der Willkür der VermieterInnen ausgesetzt. „Das Problem, dass Wohnen eine Ware und gleichzeitig ein Grundbedürfnis ist, zeigt sich da verschärft.“ Die Menschen seien oft so froh, überhaupt einen Unterschlupf zu finden, dass sie sich nicht wehren würden. Dieses Thema habe durch das Projekt mehr Öffentlichkeit bekommen.

Lebensqualität

Auch das Wohnumfeld, in dem sozial Schwache oft landen würden, sei

problematisch. Zusammengeballt, in schlechter Luft, mit wenig Grün und Freiräumen – ideale Bedingungen für Konflikte. Dazu kämen noch gesundheitliche und psychische Probleme – zunehmend verschärft durch die Klimaerwärmung. Die Armutskonferenz hat für Wien nachgewiesen, dass die Lebenserwartung je nach Stadtteil um bis zu 10 Jahre differieren kann. In Graz dürfte es ähnlich sein.

Ware – Wohnen – Menschenrecht

Im Rahmen des Projekts „Ware – Wohnen – Menschenrecht“ wurden 15 Vorschläge entwickelt und an die Stadt übermittelt, um die Situation zu verbessern. An erster Stelle steht der Wunsch, Wohnen als Grundrecht zu verankern. Weitere Punkte betreffen den Abbau der Diskriminierung, Barrierefreiheit, die Begrenzung von Miet- und Betriebskosten. Es müsse einen Infopoint für VermieterInnen und Suchende günstiger Wohnungen geben, ebenso eine Sozialplanungsstelle. Auch der kommunale Wohnbau in Graz sei ausbaufähig. Und es brauche mehr Kontrolle der Beherbergungsbetriebe – „oder noch besser ein vergleichbares Angebot der Stadt für Menschen in prekären Lebenssituationen und Unterstützungsangeboten“, wünscht sich Michael Wrentschur.

Der Kampf dafür geht weiter – für würdigen Wohnraum für alle. ■

Ware – Wohnen – Menschenrecht

Der Mitschnitt der Forumtheater-Präsentation und Diskussion von Lösungsvorschlägen mit VertreterInnen der steirischen Politik, Verwaltung und ExpertInnen vom Mai 2022 ist nachzusehen auf

www.interact-online.org/aktuell/wohnen-fuer-alle.



Foto: Ivo Huber

**von
sara huber**

amos und die abrissbirne

„Ich lasse die prächtigen Häuser in Trümmer sinken, die Sommervillen und die Winterpaläste; die elfenbeingeschmückten und hoch aufgestockten Bauten werden dem Erdboden gleichgemacht.“ (Amos 3,15)

Mit diesen drastischen Worten kündigt der Prophet Amos Gottes Gericht an. Die Ansage des Gerichts richtet sich gegen Samaria, die Hauptstadt des Königreichs Israel (Nordreich). Aber was veranlasste den Propheten Amos, solche Worte der Zerstörung über Samaria in den Mund zu nehmen?

Amos lebte um 750 v. Chr. und war eigentlich Schafzüchter, bis er von Gott zum Propheten im Nordreich Israels beauftragt wurde.

Arm und reich

Das 8. Jahrhundert v. Chr. war eine einschneidende Zeit in der Geschichte Israels. Es entsteht ein voll entwickelter Staat und die Gesellschaft differenziert sich zunehmend. Damit bildet sich eine sogenannte Klassengesellschaft aus. Die reiche Oberschicht ist eng mit dem Königshaus verbunden und nutzt ihre Machtposition aus. Der arme Teil der Bevölkerung, die einfachen Bauern, wird von der kleinen Oberschicht politisch unterdrückt und wirtschaftlich ausgebeutet.

Amos beklagt das Unrecht, dass geltende Rechte nicht eingehalten

und von den Armen viel zu hohe Abgaben verlangt werden.

Recht und Gerechtigkeit

Während die Armen sich immer stärker verschulden und um ihr Überleben kämpfen müssen, lebt die Oberschicht ein skandalöses Luxusleben in Saus und Braus. Statt in einfachen Lehmhütten residieren sie nun in Häusern aus Quadersteinen. Zudem besitzen sie nicht nur ein Luxussteinhaus, sondern gleich mehrere davon. Eingerichtet sind die Villen mit den schönsten Möbeln, verziert mit wertvollem Elfenbein. In den Häusern der Reichen traf man sich, feierte ein opulentes Fest nach dem anderen.

Amos prangert dieses Leben an. Das Leben auf Kosten der Armen ist Grund für die Zerstörung, die Amos prophezeit.

In Anlehnung an Amos Sozialkritik nennt sich heute eine Gesellschaft der Diakonie Berlin „Amos“, weil sie sich für Obdachlose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen einsetzt und ihnen hilft, wieder eigenständig und selbstbestimmt zu leben. ■



www.amos-berlin.de

wer früher stirbt, war länger arm

Nur wenige wissen, was es wirklich heißt, unter minderen Umständen zu leben. Armut bringt zumeist widrigste Wohnumstände mit sich. In Graz habe ich Unterkünfte für Geflüchtete gesehen, so dreckig und verwahrlost, dass sich Kakerlaken (!) einnisten konnten. Die Menschen, die in solchen „Löchern“ leben müssen, haben jedoch meist keine Wahl. Meist dürfen sie jahrelang nicht arbeiten und haben so nicht einmal die Chance, sich eine bessere Unterkunft zu „verdienen“. Oft müssen sie sich ein Zimmer mit anderen teilen. 15 Quadratmeter für vier Personen, dazu ein winziges Bad und eine Kochnische. Konflikte sind da vorprogrammiert.

Nicht nur, dass der Platz zu gering ist, die zumeist im Erdgeschoss und straßenseitig gelegenen Wohnungen kaum Sonnenlicht abbekommen und laut sind. Neben den finanziellen Sorgen schlagen solche Wohnbedingungen auf die Psyche. Scham und Ängste sind ständige Begleiter. Weitaus schlimmer sind die gesundheitlichen Folgen von Feuchtigkeit, Schimmel, Lärm.

Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen prekären Wohnverhältnissen und psychischen Erkrankungen wie Depressionen, zu denen sich Vereinsamung und Angstgefühle gesellen. Zudem leiden Menschen in schlechten Wohnbedingungen öfter an Asthma, Allergien, Haut- und Lungenerkrankungen. Untersuchungen zeigen, dass alleine eine Wohnung an einer stark befahrenen Straße das Leben aufgrund von Feinstaub und Stickoxiden um zwei Jahre verkürzt. ■



Foto: Stefan Herzog

Valerie Herzog

ist diakonische Mitarbeiterin für Geflüchtete an der Heilandskirche.

von **valerie herzog**



von **amrita böker**



Foto: VinziWerke

den kreislauf durchbrechen

Wie die VinziWerke das Housing-First-Prinzip nachhaltig umsetzen.

Kein Dach über dem Kopf zu haben und keine Türe, die man am Ende des Tages hinter sich schließen kann: Obdach- und Wohnungslosigkeit gehören zu den ausgeprägtesten Formen von Armut. Schätzungen zufolge befinden sich in Österreich rund 22.000 Menschen (Statistik Austria, Stand 2019) in dieser Situation, obwohl das Recht auf Wohnen in den sozialen Menschenrechten fest verankert ist. Hier knüpft „Housing First“ an – ein Ansatz aus den USA, der sich international als nachhaltigste Chance zur Beendigung von Obdach- und Wohnungslosigkeit erwiesen hat. Betroffene befinden sich meist in einer Spirale aus Wohnungslosigkeit – Notschlafstelle – eigene Wohnung – Wohnungslosigkeit, ... Housing First durchbricht diesen Kreislauf, indem Betreute direkt von der Straße in ihre eigene Wohnung begleitet werden. SozialarbeiterInnen unterstützen sie auf allen Ebenen: von der Wohnungssuche über Behördengänge und Regelung der Finanzen bis zum Einkauf der notwendigen Einrichtungsgegenstände.

In Österreich leistete die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg – VinziWerke Pionierarbeit, als wir 2012 in Salzburg das erste Housing-First-Projekt („VinziDach“) des Landes gründeten. Im Jahr 2017 folgte das Projekt Solido der Notschlafstelle VinziTel in Graz, das nach dem Housing-First-Ansatz arbeitet. Bei VinziDach und Solido unterstützen wir Menschen mit Doppeldiagnose: meist eine Kombination aus Sucht-

und psychischer Erkrankung. Beruhend auf unserer eigenen Erfahrung steht die positive Wirkung von Housing First auf das physische und psychische Wohlbefinden von Betroffenen für uns außer Frage.

Das Konzept von Housing First beruht auf Freiwilligkeit und folgt der Überzeugung, dass jeder Mensch wohnfähig ist. Durch die bedürfnisorientierte Begleitung kann die Wohnsituation nachhaltig gefestigt, die Gesundheit gefördert und das soziale Netzwerk aufgebaut und erhalten werden. Um Housing First flächendeckender anbieten zu können, braucht es einen Schulterschluss von Sozialorganisationen, der öffentlichen Hand und VertreterInnen des Wohnungssektors. Ein erster Schritt dafür ist das Positionspapier zu Housing First, das im März 2022 von vier TrägerInnen der Grazer Wohnungslosenhilfe (VinziWerke, Caritas, Wohnplattform und Jugend am Werk) unterzeichnet wurde. Damit bringen wir das gemeinsame Bekenntnis zur Wirksamkeit von Housing First zum Ausdruck. Was es nun braucht, sind leistbarer Wohnraum und ein breiteres Angebot an Beratung und Therapie rund um die Themen Sucht, Existenzsicherung und Gesundheit. ■

Amrita Böker

ist Koordinatorin der VinziWerke Österreich.
www.vinzi.at





diakonie übernimmt

Für ein weiteres Jahr gerettet ist der traditionsreiche Kindergarten am Kaiser-Josef-Platz: Die Übernahme der Betriebsführung durch die **Diakonie de La Tour** ermöglicht den Fortbestand zumindest bis nächsten Sommer – und dies wiederum mit evangelischem Profil. Inwieweit diese erfreuliche Lösung darüber

hinaus Zukunft hat, ist offen. Denn schon seit Jahren kämpfen wir schwer für unsere Kindergärten – sowohl finanziell als auch personell. Aber der desaströse Mangel an ElementarpädagogInnen hat sich zuletzt sogar noch verschärft und auch die sonstigen Rahmenbedingungen werden immer drückender. ■

klimabonus teilen

Alle Erwachsenen haben in den letzten Wochen 500 Euro bekommen als Ausgleich für die Einführung der CO₂-Steuer und die gestiegenen Energiekosten. Nicht alle brauchen diesen Klimabonus – und andere kommen selbst damit nicht über die Runden. Weil ihr Einkommen schon bisher kaum reichte, um Wohnen, Essen, Schule oder Krankheitskosten zu finanzieren. Oder weil sie jetzt erstmals damit konfrontiert

sind, dass das Geld dafür nicht ausreicht.

Wer auf den Klimabonus nicht angewiesen ist und damit anderen helfen möchte, kann ihn einfach teilen – zum Beispiel mit unserer Gemeinde-Diakonie! ■

Spendenkonto:

AT64 2081 5000 0902 1130

Verwendungszweck:

Klimabonus teilen

Wir danken herzlich!

hilfe in not

Diakonie in der Pfarrgemeinde

In konkreten Notsituationen versuchen wir zu helfen, z.B. durch die Übernahme einzelner Rechnungen oder mit Einkaufsgutscheinen. Wenden Sie sich ohne Scheu an unsere Gemeinde-Diakonie:

Heilandskirche

Gemeindepädagoge Martin Christen

T 059 1517-60 830, Di und Do 15.00 bis 16.00

christen@heilandskirche.st

Erlöserkirche

Gemeindepädagogin Sabine Ornig

T 0699 188 77 650, sabine.ornig@evang-liebenau.at

kirchenbeitrag



Foto: Evang.-Luth. Kirche Bayern

Wir alle spüren die Teuerungswelle und daher werden Ausgaben öfter hinterfragt: Kann ich bei diesem oder jenen Punkt nicht einsparen? Bei manchen ist auch der Kirchenbeitrag Teil dieser Überlegungen, insbesondere dann, wenn kürzlich eine Zahlungserinnerung ins Haus geflattert ist.

Wir bitten herzlich: Melden Sie sich bei der Kirchenbeitragsstelle, wenn es für Sie derzeit schwierig ist, Ihren Kirchenbeitrag zu begleichen! Gemeinsam finden wir einen Weg, ob Ratenzahlung, Stundung oder auch Neuberechnung. ■

Kirchenbeitragsstelle der Pfarrgemeinde Heilandskirche

T 059 1517-60 827

kirchenbeitrag@heilandskirche.st

www.gerecht.at

Danke für Ihren Beitrag, der finanzielle Grundlage unserer Arbeit ist!

	9.30	HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	10.00	ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
2.10. 16. So. n. Trinitatis		10.00 Gemeinsames Erntedankfest am Kaiser-Josef-Markt		
9.10. 17. So. n. Trinitatis		Weigold , Kantorei, Reden über Glauben, Gastprediger: Chefredakteur Mag. Hubert Patterer		Ornig
16.10. 18. So. n. Trinitatis		Weigold + Hulla + Huber Konfi-Begrüßung, Jugendchor		Hütter + Schwarz Konfi-Begrüßung, TrippTrapp
23.10. 19. So. n. Trinitatis		Brombauer + Flucher , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und herrschen, GESA		Ornig , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und in Beziehung sein
30.10. 20. So. n. Trinitatis		Weigold + Huber , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und Sexualität		18.00 Sinn&Klang , Fridays For Future. Warum es uns alle angeht, Gast: Milan Feyferlik
		11.00 mini/Christen + Team		
31.10. Reformationsfest		Hulla , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und jubeln		Hütter + Gschanes , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und aus der Hand geben
6.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres		Herrgesell + Team , Predigtreihe, Von der Lebenslust: Staunen und schöpferisch tätig sein, graz gospel chor		Schwarz , Predigtreihe Von der Lebenslust: Staunen und ruhen
13.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres		E.-Ch. Gerhold Instrumentalmusik		Ornig
20.11. Letzter So. d. Kirchenjahres		Weigold + Hulla Ewigkeitssonntag, Instrumentalmusik		Gschanes Ewigkeitssonntag, TrippTrapp
27.11. 1. Advent		Weigold + Team , Kinderchor und Thomas Brezina: Die Weihnachtsgeschichte in Reimen.		Hütter + Ornig
4.12. 2. Advent		Huber Bläserkreis		Hütter
11.12. 3. Advent		Hulla		Hütter, Gastprediger N.N.
		11.00 mini/Christen + Team		
18.12. 4. Advent		Tokatli		Schwarz TrippTrapp



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

world wide candle lighting

Viermal im Jahr werden in Graz tot geborene oder in der Schwangerschaft verstorbene Kinder in einer ökumenischen Feier verabschiedet. Die Urne wird bei der eigens dafür errichteten Begräbnis- und Gedenkstätte für sogenannte stillgeborene Kinder am Urnenfriedhof beigesetzt.

Termine: www.grazerbestattung.at/stillgeborene-kinder

Einmal im Jahr im Dezember zünden weltweit Menschen eine Kerze an für Kinder, die sie verloren haben, sei es vor, bei oder nach der Geburt oder auch später. Bei der ökumenischen Gedenkfeier sind alle Betroffenen willkommen, egal wie lange der Verlust her ist.

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind
Sonntag, 11. Dezember 2022, 18.30, Heilandskirche



JOHANNESKIRCHE Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
 2022 JAHR DER SCHÖPFUNG		
 9.30 Legenstein	 Eckhardt , Vorstellung der neuen Konfirmand*innen musikalische Gestaltung: Gemeinde-Band	 Wandergottesdienst in St. Josef, Treffpunkt 10.00 Uhr am großen Parkplatz
 10.30 Schulte „Der Dritte“	Trenner	 Lazar
9.30 Manke	Eckhardt	 P. Nitsche + Kuss Gottesdienst zum Anfassen mit Segen für Wohnen am Mühlenschlüssel und den alten/neuen Pfarrer
10.30 Manke + Team Gottesdienst mal anders	G. Nitsche	N.N.
 9.30 Manke	 Eckhardt + Wallgram	 P. Nitsche
 10.30 Manke + Team Generationengottesdienst, Konfi-Vorstellung	G. Nitsche	E.-Ch. Gerhold
 9.30 Ruisz	Eckhardt	 Lazar , Predigtreihe: Schöpfung – Tag 3 „Boden“
 10.30 Manke + Team „Der Dritte“, Ewigkeitssonntag	 Eckhardt , Ewigkeitssonntag musikalische Gestaltung: Gemeinde-Band	 P. Nitsche Ewigkeitssonntag
9.30 Manke Gottesdienst zum Adventbeginn	Eckhardt	 P. Nitsche + Pastor Choi + Pastor Joao Ökum. Gottesdienst mit korean. und afrikan. Gemeinde
 10.30 Manke + Team Generationengottesdienst	Eckhardt	P. Nitsche + Pongratz Volksmusikgottesdienst
 9.30 Rehner	Legenstein	 Lazar , Predigtreihe: Schöpfung – Tag 4 „Zeit“
 10.30 Schulz + Team „Der Dritte“	 Eckhardt musikalische Gestaltung: Gemeinde-Band	 G. Nitsche

Weitere Gottesdienste

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

Evangelischer Friedhof St. Peter

Auferstehungskapelle

1. November, 15.00, Huber

Evangelischer Friedhof Neuhart

1. November, 15.00, P. Nitsche

Jugendgottesdienst

2. Dezember, 18.00, Kreuzkirche

Ungarische Gottesdienste / Magyar istentiszteletek

Heilandskirche

23. Oktober, 16.00, Wagner Y

20. November, 16.00, Wagner Y

4. Dezember, 16.00, Wagner Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

23. Oktober, 9.30, Ehrenreich Y

27. November, 9.30, Ehrenreich Y

18. Dezember, 16.00 Uhr Krippenspiel am Hauptplatz

Kroisbach (röm.-kath. Pfarrkirche)

16. Oktober, 9.00, E.-Ch. Gerhold Y

20. November, 9.00, Graf Y

Y = Abendmahl

reden über glauben



Foto: Kanizaj

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Evangelischen Diözese A.B. Steiermark spricht **Hubert Patterer**, Chefredakteur der Kleinen Zeitung, im Gottesdienst über seinen Zugang zum Thema Glauben.

Sonntag, 9. Oktober, 9.30, Heilandskirche



von der lebenslust

Predigtreihe zum Jahr der Schöpfung

So, 23. Oktober

Heilandskirche (9.30 Uhr)

Staunen und herrschen
mit Ulrike Brombauer & Walter Flucher

So, 30. Oktober

Staunen und Sexualität
mit Sara Huber & Matthias Weigold

Mo, 31. Oktober

Staunen und jubeln
mit Felix Hulla

So, 6. November

Staunen und schöpferisch tätig sein
mit Gerhild Herrgesell & Team

„So wurden vollendet Himmel und Erde.“

Erlöserkirche (10.00 Uhr)

Staunen und in Beziehung sein
mit Sabine Ornig

Staunen und aus der Hand geben
mit Walter Gschane & Marcus Hütter

Staunen und ruhen
mit Renate Schwarz

krippenspiele – maria und josef, engel und hirten gesucht

Kinder ab 3 Jahren sind herzlich willkommen, bei den Krippenspielen mitzumachen!

Heilandskirche

Infos und Anmeldung
bei der ersten Probe

Proben:

ab 10. November immer donnerstags
16.30 bis 17.30 im Gemeindesaal

Aufführungen

Montag, 19. Dezember, 15.00
im Haus am Ruckerlberg

Samstag, 24. Dezember, 14.30
in der Heilandskirche

Erlöserkirche

Infos und Anmeldung

bei Sabine Ornig, 0699 188 77 650
sabine.ornig@evang-liebenau.at

Proben

Sonntag, 27. November nach dem
Familiengottesdienst (Rollenvergabe)

Freitag, 2. Dezember, 17.00

Samstag, 10. Dezember, 13.00

Sonntag, 18. Dezember
nach dem TrippTrapp Gottesdienst

Freitag, 23. Dezember, 17.00

Aufführungen

Samstag, 24. Dezember, 15.00
in der Erlöserkirche

eintritte

Paul Brunner
Regina Golser
Philipp Hold
Michael Legath
Christian Roppoch
Benedikt Weiss

taufen

Stella Valentina Anelli-Monti
Anika Katharina Benedicic
Leopold Breinl
Linda Breinl
Leone Peter Cossidente
Nora Lea Dokter
Tristan Arthur Geistlinger-Scherf
Leo Karl Georgi-Hofer
Ella Kampits
Jana Ella Kaufmann
Ilija Koberg
Frederick Jakob Kogler-Sobl
Alma Luise Lembeck
Adrian Santino Moritz
Lea Moser
Stella Moser
Lena-Sophia Klara Neger
Benjamin Oberrauter

baustein häferl

Ab sofort gibt es Bausteine in Form von Häferln für die Sanierung des Pfarrhauses Liebenau! Bedruckt sind sie mit dem Logo der Erlöserkirche „Hier ist gut sein!“ und sie kosten € 12,50.

Vor der kalten Jahreszeit eine ideale Investition, um heißen Kaffee, Tee oder Glühwein in schmucken neuen Häferln genießen zu können!

Erhältlich sind sie in den Pfarrämtern der Erlöser- und Heilandskirche sowie nach den Gottesdiensten der Erlöserkirche.

Die Sanierung des Pfarrhauses der Erlöserkirche Liebenau läuft auf Hochtouren! Wie bereits berichtet, wird es thermisch saniert, bekommt eine Photovoltaik-Anlage und einen barrierefreien Zugang.



Foto: Irene Hönicke

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00 (außer
in den Sommerferien)

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st

Pfarrer Felix Hulla
hulla@heilandskirche.st

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
kuratorin@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
T 059 1517-60 830
Di und Do 15.00 – 16.00
christen@heilandskirche.st



Nora Pirkmann
Carla Pittino
Olivia Hilda Plank-Bachselten
Hannah Irmgard Roppoch
Johanna Tabea Schmidt
Sophia Auguste Stenzel
Aster Io Wiltsche

hochzeiten

Valentina Anelli-Monti und
Alexander Gänsdorfer
Katrín Egger und Valentin Slawicek
Christina Kröll und Matthias Kunsch
Barbara Lanzer und Jakob Gaugeler
Anja Lindbichler und Eugen Lovasz
Petra und Walter Mayer

todesfälle

Andreas Arnold, 63
Wilfried Gomiltschak, 83
Franz Grabler, 94
Manfred Köttker, 85
Arnold Kracher, 63
Walter Ossoinig, 82
Waltraut Reimitz, 87
Heide Strahalm, 77
Anahita Tabatabaeian, 57
Blanka Thunhart, 94



Foto: Jörg Weinberger

orgelunterricht

Die Heilandskirche besitzt eine der klangschönsten Orgeln Österreichs.

Haben Sie Lust, an diesem wunderbaren Instrument das Orgelspiel zu erlernen? Oder kennen Sie jemanden, der oder die sich dafür interessiert?

Unser **Kantor Thomas Wrenger** erteilt preisgünstigen Unterricht! Verbunden auch mit der Hoffnung, dass Sie schon bald in der Lage sind, eine Andacht, eine Trauung oder einen Gottesdienst in der Heilandskirche musikalisch mitzugestalten.

Weitere Informationen

Kantor Thomas Wrenger 0699 188 77 608 oder kantorei@heilandskirche.st

genussvoll die schöpfung bewahren

Wenn wir das Klima schützen, schützen wir uns Menschen hier und anderswo. Ein starker Hebel, um das zu tun, liegt in der Ernährung.

Deshalb setzt sich die **Evangelische Frauenarbeit** im November mit unserem Essen auseinander: Was esse ich? Was tut mir gut? Wie kommen wir hin zu einem gerechten globalen Ernährungssystem?

Carina Scheibreithner von Brot für die Welt gibt inhaltliche Impulse zu Ernährung und Ungleichheit weltweit. Ein Tag zum Nachdenken, Diskutieren, voneinander Lernen und mit praktischen Beispielen für den Alltag zuhause.

Evangelischer Frauentag



**Samstag, 12. November,
10.00 bis ca.16.30**

**Evangelische
Pfarrgemeinde
Kapfenberg**

**Dr.-Martin-Luther-Platz 1
8605 Kapfenberg**



tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter
T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Kuratorin Gisela Decker
T 0699 188 78 679

Gemeindepädagogin Sabine Ornig
T 0699 188 77 650
sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at
www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di und Mi 10.00 – 13.00
Do 9.00 – 11.00

Den Schlüssel halb gedreht, ein bekanntes Klicken im Schloss und die Tür geht auf. Ein wohlvertrauter Geruch empfängt mich, manchmal kommt die Katze gerannt. Ein kurzes „Hallo“, ich hänge den Schlüssel ans Brett, die Jacke an die Garderobe und ziehe die Schuhe aus. Zuhause – ein gutes Gefühl.

Ich gehe in die Küche oder ins Wohnzimmer oder an den Schreibtisch – egal, ich bin zuhause. Da sind Menschen, die sich auf mich freuen. Und ich mich auf sie. Da kann ich lauthals lachen, frustriert vor mich hin schimpfen oder meinen Tränen freien Lauf lassen. Zwischen Bücherregal, Lieblingskrimi und Spieltisch komme ich zur Ruhe.

Ein Zuhause – das brauche ich. Wo ich die Beine hochlegen und das Herz entspannt schlagen kann. Wo die Augen nicht alles wachsam beobachten müssen, weil sie sich schon auskennen, weil es mir vertraut ist.

„ein jeder unter seinem Weinstock, eine jede unter ihrem Feigenbaum“

So beschreibt die Bibel ein gutes Zuhause, wo Menschen in Sicherheit, Frieden und Freiheit wohnen (1. Könige 5,5). Weinstock und Feigenbaum gehören zusammen mit dem Olivenbaum zu den alten Kulturpflanzen des Vorderen Orients. Unter ihnen zu wohnen – im hebräischen Original heißt es wörtlich „sitzen“ – bedeutet auch, diese Pflanzen zu hegen und zu pflegen und ihre Früchte zu genießen. Wohnen ist mit Arbeit und Genuss verbunden, so ist das bis heute. Es ist auf Dauer angelegt, in der Bibel über Generationen hinweg, und bringt zugleich Veränderung mit sich.

Dafür zu sorgen, dass alle Menschen gut leben können, das ist Aufgabe einer gerechten Regierung, im Land der Bibel des Königs. Die wiederkehrende Sehnsucht, dass ein jeder unter seinem Weinstock, eine jede unter ihrem Feigenbaum wohnt (z.B. Micha 4,4; Sacharja 3,10), ist sicherlich aus ganz anderen Erfahrungen



Foto: pixabay

raum zum leben



Foto: Paul Stejhan

**von
matthias
weigold**

entstanden. Das Bild beschreibt weithin eben nicht die Realität, sondern ist eine beständige Mahnung an die Herrschenden.

Wohnraum soll Schutz und Geborgenheit bieten. Doch das tut er nicht immer. Vor allem nicht für Frauen. In Massenunterkünften auch nicht. Die jüngste Zunahme häuslicher Gewalt in der Pandemie hat uns in Erinnerung gerufen, wie fatal es ist, wenn die Wohnverhältnisse nicht ermöglichen, zuhause Kraft zu schöpfen oder einfach nur einmal seine Ruhe zu haben.

Dritte Haut

„Sag mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist!“, sagt das Sprichwort mit gewissem Recht. Denn wie jemand wohnt, offenbart auch manches über die Person, die darin lebt, ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse, ihren Geschmack, ihre

Träume und Prioritäten. Wir eignen uns unsere Wohnung an, indem wir sie individuell einrichten und gestalten, und zugleich wirkt sie zurück auf unser Lebensgefühl.

Der Maler und Architekt Friedensreich Hundertwasser betrachtete das Zuhause als des Menschen dritte Haut, nach dem Körperorgan und der Kleidung, und genauso persönlich. Die „eigenen vier Wände“ markieren eine Grenze; sie bieten einen geschützten Raum, in dem ich mich entfalten kann, für mich oder in der Begegnung mit anderen. Ich kann kommen und gehen, die Tür hinter mir schließen oder für Gäste öffnen oder mich durchs Fenster zeigen.

Für Hundertwasser, dem jede Standardisierung zuwider war, endete die Aneignung von Wohnraum als „dritter Haut“ nicht innerhalb der eigenen vier Wände. Er forderte das sogenannte Fensterrecht: JedeR Be-



2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

nachhaltig wohnen



Foto: Alexander Danner

von günter
getzinger

**Prof. DI Dr.
Günter Getzinger**

studierte Chemieingenieur-
wesen, Philosophie und
Sozialwissenschaften und
leitet seit 2018 die Science,
Technology and Society
Unit (STS) der TU Graz.

Er ist für das Projekt
„Klimaneutrale TU Graz
2030“ verantwortlich.

Nur wenige unserer materiellen Bedürfnisse sind so unumstritten notwendig und wichtig wie Wohnen. Jeder Mensch braucht ein menschenwürdiges Zuhause. Schutz, Sicherheit, Wärme, Erholung, Privatheit sind Begriffe, die mit Wohnen assoziiert werden – sie machen klar, dass es sich hier um eine fundamentale Voraussetzung guten Lebens handelt. Ohne Zweifel hat jeder Mensch das Recht auf Wohnen, ein Recht also für aktuell rund 8 Milliarden Menschen auf Erden. Und diese hohe, auf bald 10 oder 11 Milliarden wachsende Zahl macht es notwendig, dass wir über nachhaltiges Wohnen reden: Gebäude verursachen rund 40% der jährlich und global emittierten Treibhausgase. Die Anthroposphäre – also jener Anteil an der Welt, den wir Menschen hervorgebracht haben (vor allem Gebäude) – wiegt bereits mehr als die gesamte Biosphäre, alle lebendigen Organismen auf der Erde.

Nachhaltig Wohnen bedeutet Wohnraum, dessen Schaffung und Erhaltung die Bedürfnisse der jetzigen Generation erfüllt, ohne die Lebens- und Erlebnismöglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden. Diese Definition lässt uns schwer erkennen, dass das Bedürfnis Wohnen im wohlhabenden globalen Norden aktuell nicht nachhaltig gestillt ist.

Kriterien nachhaltigen Wohnens

1. Wohnen verschlingt Unmengen (fossiler) Energie – sowohl zur Herstellung der für die Gebäude nötigen Baumaterialien, als auch für den Betrieb: Nachhaltige Gebäude sind klimapositive Gebäude, die mehr (erneuerbare) Energie erzeugen (etwa durch Photovoltaik), als sie verbrauchen. **Plusenergiehäuser** müssen der neue Standard werden.
2. Die in Österreich pro Person zur Verfügung stehende Wohnfläche steigt kontinuierlich – Singlehaushalte nehmen zu, ebenso die durchschnittliche Größe von Single- und von Familienwohnungen. Den bei weitem größten ökologischen Fußabdruck haben wohlhabende Haushalte. Wir müssen uns darüber unterhalten, was genug ist (**Suffizienz**).
3. Einfamilienhäuser sind die unnachhaltigste Form des Wohnens, ihr spezifischer Energieverbrauch und der mit ihnen verbundene Flächenverbrauch ist inakzeptabel groß. Der **Neubau von Einfamilienhäusern** sollte zugunsten verdichteter Formen **beendet** werden.

Dieser Globus ermöglicht ohne weiteres 10 oder 11 Milliarden Menschen ein würdiges, gutes Leben. Es geht darum, den globalen Reichtum gerechter zu verteilen und ihn achtsamer zu er- und bewirtschaften. ■

wohnerIn sollte die Fassade rund um das eigene Fenster individuell gestalten und bemalen dürfen. Im Hundertwasserhaus in Wien ist dieses Recht im Mietvertrag festgeschrieben.

Ein- und ausgehen

„Wohnst du noch oder lebst du schon?“ Mit diesem Werbeslogan eines bekannten Einrichtungskonzerns wird das Wohnen quasi religiös aufgeladen, als fände das Leben seine Erfüllung in der richtigen Einrichtung und die gäbe es im Möbelhaus zu kaufen.

Das Gleichgewicht von innen und außen, Rückzug und Kontakt, Geborgenheit und Risiko kann in verschiedene Richtungen kippen. Zum Leben gehört beides, kommen und gehen. „Gott schützt dein Gehen und dein Kommen – von nun an für immer“ (Psalm 121, 6). ■

das jahr der schöpfung

2022 rückt die Evangelische Kirche in Österreich Schöpfungsverantwortung und Klimagerechtigkeit in den Fokus. Gottesdienste und vielfältige Veranstaltungen in ganz Österreich sollen die Botschaft des Aktionsjahres in die evangelischen Gemeinden des Landes hineinragen.

Mehr Informationen: www.evangel.at/schoepfung2022



oktober

So, 9. Oktober

Exkursion: Wien am Vorabend von Sukkot

Veranstaltet vom Grazer Komitee für christlich-jüdische Zusammenarbeit.
Information und Anmeldung:
johannes.schiller@uni-graz.at oder
0316/380-6022;
https://christenundjuden.org



Di, 11. Oktober, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Kantor Thomas Wrenger kommt zu Besuch.
Gemeindesaal der Heilandskirche



Foto: Mohamed Hassan pixhere

Sa, 15. Oktober, 17.00

Kindermusical „Die Seefahrt nach Rio“

Ein musikalischer Spaß nach Texten von James Krüss
Kinderchor der Heilandskirche
Leitung.: Kantor Thomas Wrenger
Festsaal der Heilandskirche

Mo, 17. Oktober, 15.00

Ökumenischer SeniorInnennachmittag

Sabine Ornig
r.-k. Pfarre Graz Süd, Anton-Lippe-Platz 1

Mi, 19. Oktober, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Di, 25. Oktober, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Dr. Wiltraud Resch
Wie die welschen Bauleute den Grundstein zum Weltkulturerbe Graz legten.
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 29. Oktober, 10.00

Gartensamstag

Alle großen und kleinen helfende Hände sind herzlich willkommen!
Erlöserkirche Pfarrgarten

So, 30. Oktober, 18.00

Sinn&Klang Fridays For Future. Warum es uns alle angeht.

Milan Feyferlik, junger FFF-Aktivist, teilt mit uns seine Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken.
Musik: Matthias Ressler mit Band
Erlöserkirche



Mo, 31. Oktober, 10.00 bis 17.00

Kerzenworkshop mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

november

Di, 1. November, 10.00 bis 17.00

Kerzenworkshop mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Mi, 2. November, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche



So, 6. November, 17.00

Chorkonzert der Grazer Evangelischen Kantorei

Johannes Brahms: Motette „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“
Georg Friedrich Händel: Dixit Dominus
Psalmkantate für Soli, Chor und Orchester
Grazer Evangelische Kantorei,
SolistInnen und Orchester
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Di, 8. November, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Klaus Jagersbacher
Buchvorstellung: Die Protestantin
Gemeindesaal der Heilandskirche



Foto: Scott Webb pixel

Fr, 11. November, 16.00

Der herbstlich-kalte Kindernachmittag
Erlöserkirche

Di, 15. November, 15.00

Fest der 75- und 80-Jährigen
Alle Geburtstagsjubilareinnen und -jubilare sind herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen!
Heilandskirche und Festsaal

Mi, 16. November, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Di, 22. November, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
KonfirmandInnen kommen zu Besuch.
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 26. November, 11.00 bis 11.30

Adventliches Turmblasen des Bläserkreises
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

So, 27. November, 11.00 bis 12.30

Adventbazar
Erlöserkirche



So, 27. November, 17.00

Der Quempas
Offenes Weihnachtsliedersingen für Jung und Alt
Mit den Musikgruppen und der ganzen Gemeinde
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Wir tanzen mit Schwung – das hält uns jung!

Erlöserkirche Liebenau

Mittwochs, 17.30,
ab 19. Oktober wieder alle 14 Tage
Kosten: 5 € pro Abend
erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Sabine Ornig
T 0699 188 77 650

treffpunkt: TANZ

Festsaal der Heilandskirche

Donnerstags, 15.00,
wöchentlich wieder ab 13. Oktober
Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei:
Traudl Szyszkowitz
T 0664 510 42 26

Mo, 28. November, 15.00
**Ökumenischer
SeniorInnennachmittag**
Erlöserkirche

Mi, 30. November, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

dezember

TANNENDUFT & ENGELSHAAR
DER CHARITY-ADVENTMARKT IN DER KIRCHE
2. - 4. DEZEMBER 2022
EVANG. KREUZKIRCHE GRAZ - VOLKSGARTEN



Fr, 2. bis So, 4. Dezember
Tannenduft und Engelshaar
Der Charity-Adventmarkt in der
Kreuzkirche
www.tannenduft-und-engelshaar.at
Kreuzkirche am Volksgarten,
Mühlgasse 43

Sa, 3. Dezember, 11.00 bis 11.30
**Adventliches Turmblasen
des Bläserkreises**
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Sa, 3. Dezember, 15.00
Advent für Kids
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 3. Dezember 18.00
**Benefizkonzert von
jungen MusikerInnen
für ukrainische
KünstlerInnen**
Ein adventliches Erlebnis
für Jung und Alt, für die
ganze Familie
Heilandskirche



So, 4. Dezember, 11.00 bis 12.30
Adventbazar
Erlöserkirche

Di, 6. Dezember, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Adventfeier mit dem Besuchskreis
Gemeindesaal der Heilandskirche

Fr, 9. Dezember, 16.00
Der adventliche Kindernachmittag
Erlöserkirche

['gosp]
graz gospel chor

Fr, 9. Dezember, 20.00
Konzert graz gospel chor
Heilandskirche

Sa, 10. Dezember, 11.00 bis 11.30
**Adventliches Turmblasen
des Bläserkreises**
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Sa, 10. Dezember, 16.00 und 20.00
Konzert graz gospel chor
Heilandskirche

Mi, 14. Dezember, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Sa, 17. Dezember, 11.00 bis 11.30
**Adventliches Turmblasen
des Bläserkreises**
Leitung: Kantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

So, 18. Dezember, 11.00 bis 12.30
Adventbazar
Erlöserkirche

So, 18. Dezember
Kekse backen mit Kindern
nach dem TrippTrapp Gottesdienst
Erlöserkirche

Mo, 19. Dezember, 15.00
**Ökumenischer
SeniorInnennachmittag**
Sabine Ornig
r.-k. Pfarre Graz Süd, Anton-Lippe-Platz 1

Herbst FREI

Kinderfreizeit in den
Herbstferien

Alter: 6 bis 12 Jahre
Kosten: 40 €, Geschwister 37 €
Datum: 27. - 28. Oktober 2022
Zeit: 9:00 - 16:00
Frühbetreuung ab 7:45
Ort: Heilandskirche/Graz

Was euch erwartet: Wir besuchen
den Botanischen Garten, basteln mit
Naturmaterialien, fertigen ein kleines
Treibhaus, spielen im Wald, springen
in der Hupfburg und entspannen im
Patschenkino. Thema: Save the World -
lass dich nicht pflanzen!

Anmeldung und Info: www.believa.at

Ein Angebot der Evang. Jugend Stmk. u. der Grazer Pfarrgemeinden



Familiengottesdienst am 1. Advent

Das Wunder einer dunklen Nacht.
Die Weihnachtsgeschichte in Reimen.

Thomas Brezina
liest aus seinem neuen Buch.
Sonntag, 27. November, 9.30
Heilandskirche

Foto: Michael Prügl





75 Jahre Evangelische
Diözese A.B. Steiermark

Festakt am Reformationstag

Montag, 31. Oktober 2022,
18.00, Heilandskirche

Festrede: Bischof i.R.
Michael Bünker

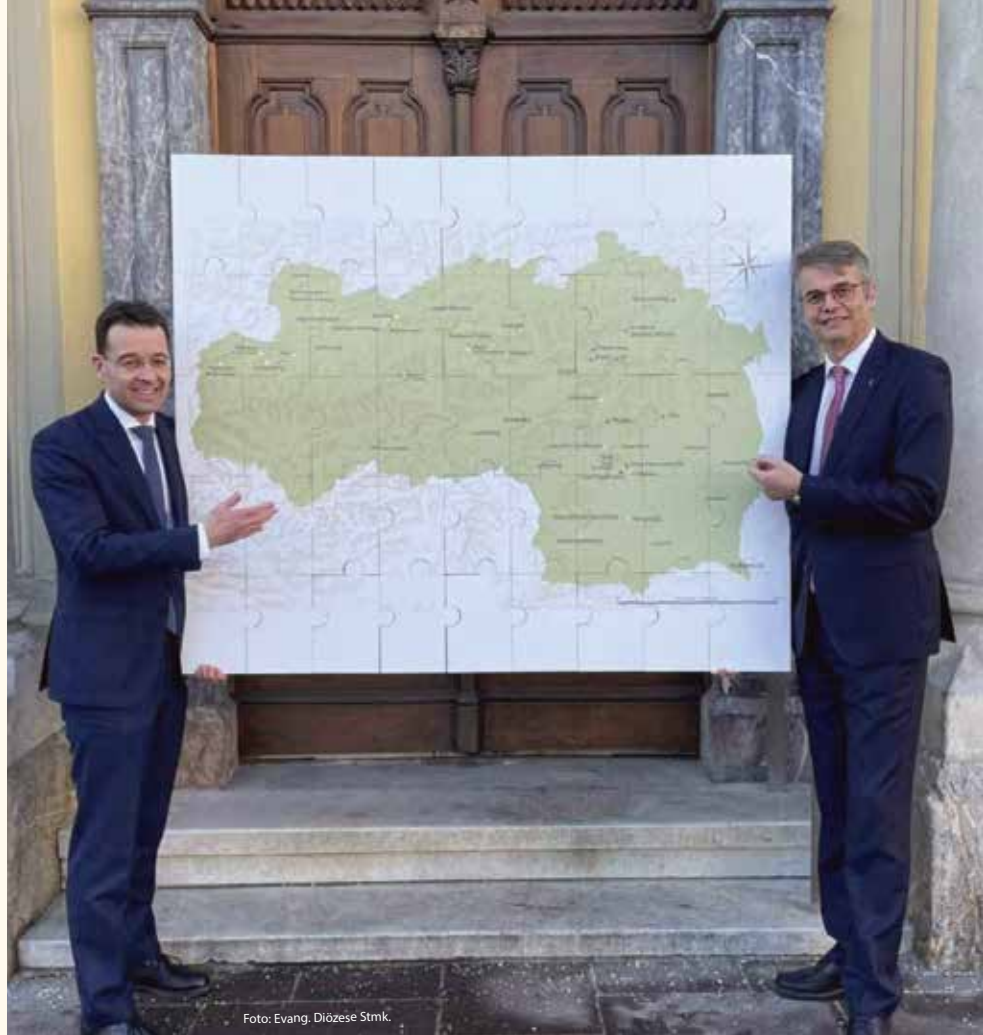


Foto: Evang. Diözese Stmk.

letzte
das aller

**Bosheit, Feinde, schlimme Leiden
sollen eure Türe meiden!
Freude, Glück und Sonnenschein
sollen euch willkommen sein!**

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum:

Herausgeberin:

Chefredakteur:

Fotos:

Layout & Grafik:

Herstellung:

Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold

Heinz Schubert

Coverfoto: myimmo pixabay

Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche

Gerhard Gauster

MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz